

Die Zukunft kann man am besten voraussagen,
wenn man sie selbst gestaltet.

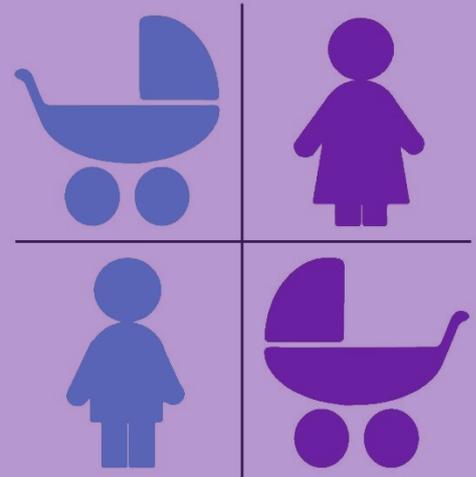
Alan Kay

Gesamtjahresbericht 2024

Kreisdiakonieverband Heilbronn

Beratungsteam für
Schwangerschaft,
Familie und besondere
Lebenssituationen

Schellengasse 7-9
74072 Heilbronn
Telefon 07131 9644 41
Telefax 07131 9644-741
E-Mail beratungsteam.familie@diakonie-heilbronn.de



Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

1. Allgemeine Rahmenbedingungen	Seite	3
1.1 Einrichtung mit Einsatzgebiet	Seite	3
1.2 Öffnungszeiten / Sprechzeiten	Seite	3
1.3 Räumliche Ausstattung der Beratungsstelle	Seite	3
1.4 Finanzierung der Beratungsstelle	Seite	3
1.5 Erklärung	Seite	3
2. Personal	Seite	4
3. Beratungsspektrum	Seite	5
4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis	Seite	6
4.1 Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung	Seite	6
4.2 Beratung für Alleinerziehende	Seite	8
4.3 Psychosoziale Beratung zu vorgeburtlichen Untersuchungen (Pränataldiagnostik bzw. PND)	Seite	8
4.4 Kinderwunschberatung	Seite	9
4.5 Frühe Hilfen und Hebammensprechstunde	Seite	9
4.6 Vertrauliche Geburt	Seite	10
4.7 Sexualpädagogik „Prima Klima“	Seite	10
4.8 Onlineberatung	Seite	10
5. Statistische Angaben	Seite	11
6. Öffentlichkeitsarbeit Kooperation / Vernetzung / Gremienarbeit	Seite	11
7. Anhang	Seite	12

Sozialberatung

1. Einrichtung mit Einsatzgebiet	Seite	14
2. Personal	Seite	14
3. Erfahrungen aus der Beratungspraxis	Seite	15
3.1 Sozialberatung	Seite	15
3.2 Kurberatung	Seite	15
4. Öffentlichkeitsarbeit / Fortbildungen	Seite	16
5. Abschließende Bemerkungen	Seite	16

Der Gender-Stern * im Text umfasst alle Personen.

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

1. Allgemeine Rahmenbedingungen

1.1 Einrichtung mit Einsatzgebiet

Unsere Beratungsstelle befindet sich in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Heilbronn - Kreisdiakonieverband. Überwiegend kommen Frauen aus dem Stadt- und Landkreis Heilbronn zu uns.

1.2 Öffnungszeiten / Sprechzeiten

Klient*innen können montags bis freitags von 10.00 - 12.00 Uhr sowie montags und mittwochs von 14.00 - 17.00 Uhr Termine vereinbaren. Wird eine erste telefonische Information gewünscht, geben Fachkräfte täglich in ihrer Telefonzeit Auskunft. Alle Mitarbeiter*innen sind auch per E-Mail erreichbar. Für Notsituationen und Schwangere, die kurz vor der Entbindung stehen, hat sich der wöchentliche Notfalltermin, der kurzfristig belegt werden kann, bewährt.

Außensprechstunde der Hauptstelle: Die Kooperation mit dem Familienzentrum Güglingen (FiZ) bewährt sich nach wie vor. Die angebotenen Termine waren gut ausgelastet.

Die Vor-Ort-Beratungen in einem reproduktionsmedizinischen Zentrum mussten wir leider im Jahresverlauf aufgrund anhaltend hoher Nachfrage an Terminen in der Beratungsstelle einstellen. Wir freuen uns, dass der Kontakt zu dem Zentrum weiterhin besteht und uns Beratungsanfragen erreichen, die in unseren Beratungsräumen oder online stattfinden.

1.3 Räumliche Ausstattung der Beratungsstelle

Im Eingangsbereich befinden sich das Sekretariat und ein Wartezimmer. Anschließend stehen fünf Büroräume, jeweils mit einer kleinen Gesprächsecke, für Beratungen zur Verfügung. Durch die helle, freundliche Gestaltung bieten die Räume eine angenehme Beratungsatmosphäre. Außerdem gibt es einen großzügiger Gruppenraum, in dem Präventions- und Gruppenangebote, Teamsitzungen, Supervisionen und die Hebammensprechstunde stattfinden.

1.4 Finanzierung der Beratungsstelle

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg fördert unsere Schwangerenberatungsstelle durch Mittel des Landes Baden-Württemberg.

1.5 Erklärung

An der Beratungsstelle werden ausschließlich Beratungen angeboten. Es gibt keinerlei Verflechtung (weder organisatorisch noch wirtschaftlich) mit Einrichtungen, in denen Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen werden.

2. Personal

Soziale Fachkräfte

Danner, Sabine	Diplom-Sozialpädagogin (FH) 50 %	01.01.-31.12.2024
Hähnlein, Cornelia	Diplom-Sozialpädagogin (BA) 45 %	01.01.-31.12.2024
Hertmann-Böhme, Cornelia	Diplom-Sozialpädagogin (FH) 65 % 2,5 % Projekt (Fremdförderung)	01.01.-31.12.2024 01.01.-31.12.2024
Rumig, Laura	Soziale Arbeit B.A. 80 %	01.01.-31.12.2024
Schütt, Henrike	Diplom-Sozialpädagogin (FH) / Diakonin 65 %	01.01.-31.12.2024
Kästner, Mareike	Familien- Gesundheits- u. Kinderkrankenpflegerin 30 % (Fremdförderung Frühe Hilfen)	01.01.-31.12.2024
Tränkle, Katharina	Familienhebamme 10 % (Fremdförderung Frühe Hilfen) 3,75 % Hebammensprechstunde (Fremdförderung) 2,5 % Projekt (Fremdförderung)	01.01.-31.12.2024 01.01.-31.12.2024 01.01.-31.12.2024
Wölky, Jenny	Praktikantin (gesamt 6 Monate)	01.09.-31.12.2024

Sekretariat:

Kleinhans, Judith	Sekretärin 50 %	01.01.-31.12.2024
--------------------------	------------------------	-------------------

Honorarkräfte:

Ade, Joachim	Diplom-Sozialpädagoge (BA) (Sexualpädagogik)	01.01.-31.12.2024
Gockenbach, Anja	Juristin (Sozial-, Miet- und Arbeitsrecht)	01.01.-31.12.2024
Bauer, Mona	Gynäkologin in Ausbildung	01.01.-31.12.2024

Sprachmittler*innen der Stabsstelle für Partizipation und Integration der Stadt Heilbronn sowie Sprachmittler*innen für den Landkreis Heilbronn, die uns unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

3. Beratungsspektrum

Beratung nach gesetzlichen Vorgaben:

§ 2 SchKG	Sexualaufklärung, Verhütung, Familienplanung, Schwangerenberatung
§ 2a SchKG	Beratung in Verbindung mit Pränataler Diagnostik
§§ 5 und 6 SchKG	in Verbindung mit § 219 StGB Schwangerschaftskonfliktberatung
§ 3 KKG	in Verbindung mit §§ 3 und 8 SchKG Vernetzungsverpflichtung zum Kinderschutz
§ 2, Abs. 1 SchKG	in Verbindung mit
§ 2, Abs. 4 SchKG	sowie § 25 ff. SchKG Beratung zur vertraulichen Geburt

Die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht. Ausschließlich die Sexualpädagogische Arbeit in Schulklassen wird mit 50,00 € pro Doppelstunde für Fahrtkosten, Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärungsmaterial sowie Schulungen vergütet.

Auf Wunsch werden auch anonyme Beratungen durchgeführt sowie Beratung zu vertraulicher Geburt. Die Beratung wird ergebnisoffen geführt und geht von der Verantwortung der Frau aus. Sie soll die Klientin nicht bevormunden oder belehren und vornehmlich dem Schutz des ungeborenen Lebens dienen.

Die Beratung umfasst zudem das Angebot der Nachbetreuung nach einem Abbruch oder auch nach der Entscheidung für das Kind. Dies umfasst die Begleitung während der Schwangerschaft sowie nach Geburt des Kindes bis zu dessen 3. Geburtstag.

Jede Frau und jeder Mann hat nach dem Gesetz ein Recht auf Beratung in Bezug auf Sexualaufklärung, Verhütung, Familienplanung und alle eine Schwangerschaft berührenden Fragen, unabhängig davon, ob eine Schwangerschaft bereits besteht.

Die Beratung umfasst im Einzelnen: familienfördernde Leistungen und Hilfen für Kinder und Familien, besondere Rechte im Arbeitsleben, soziale und wirtschaftliche Hilfen für Schwangere und finanzielle Hilfen. Außerdem können Hilfsmöglichkeiten für behinderte Menschen, Lösungsmöglichkeiten für psychosoziale Konflikte im Zusammenhang mit der Schwangerschaft und alle Fragen in Verbindung mit einer Adoption, Beratungsinhalt sein. Die Schwangerenberatung bietet Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Behörden oder dem/der Arbeitgeber*in, bei der Wohnungssuche, bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsplatz und zur Fortsetzung der Ausbildung bzw. des Studiums.

Präventionsveranstaltungen mit konkreter Beschreibung, Anzahl, Erfahrungen: siehe Ziffer 4.7

Beratungstätigkeit bezüglich pränataler Diagnostik: siehe Ziffer 4.3

Projekte / Gruppenangebote: siehe Ziffer 4 Hebammensprechstunde und Rückbildungskurs als Projekte, die komplett fremdfinanziert sind.

4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis

4.1 Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Not aushalten - diakonisches Profil zeigen - Zukunft gestalten

In unserer täglichen Arbeit begegnen wir vielen Nöten. Dies kann eine ungesicherte Existenz sein, ein Leben am Existenzminimum (auch durch gestiegene Energie-, Miet- und Lebenshaltungskosten), belastete Paarbeziehungen, Gewalterfahrung, der Alltag als Alleinerziehende, Schulden, Krankheiten an Körper und Seele oder Ambivalenzen bei bevorstehenden bedeutsamen Entscheidungen. Diese Fülle an Nöten kann bedrücken und tut es auch – die Klient*innen und uns Beraterinnen.

Als häufigste Beratungsanlässe hören wir seit Jahren die Unterstützung beim Umgang mit Behörden/Ämtern, finanzielle Situation/Probleme und Informationsbedarf. Manchmal ist die Not so groß, dass sie zunächst alles dominiert und kaum Raum für die schönen und unbeschwerten Momente einer Schwangerschaft bleiben. Es ist unser Auftrag, Ansporn und Ziel, Nöte zu lindern und den Menschen einen optimistischeren Blick in die Zukunft zu vermitteln. Wir tun dies, indem wir über Ansprüche auf finanzielle Hilfen zur Sicherung der Existenz informieren und bei Bedarf bei deren Geltendmachung unterstützen. In akuten Notsituationen helfen wir ganz konkret durch Lebensmittelgutscheine für die Heilbronner Tafel oder kleinen Geldbeträgen für Milchpulver und Windeln. Wir sind froh und dankbar, dass wir auf verschiedene Fonds (DW-Fonds § 218 fl, Mittel der Bundes- und Landesstiftung, Kind willkommen, Nothilfeverein) sowie Geldmittel aus der Spendenaktion einer regionalen Tageszeitung (Heilbronner Stimme „Menschen in Not“) zurückgreifen können. Unser Anspruch ist es, die Mittel nachhaltig einzusetzen und erneuten Notlagen entgegen zu wirken. Daher helfen uns diese Gelder auch, notwendige Bedarfe in Wartezeiten nach Antragstellung bis zur abschließenden Klärung von Ansprüchen zu decken. Bei 361 gestellten Anträgen über Fonds und Stiftungen sowie über Geldspenden und Sachleistungen lag unser vermitteltes Spendenvolumen im Jahr 2024 bei 306.808,21 Euro.

Sorgen machen uns die zunehmend langen Bearbeitungszeiten von Ämtern und Behörden sowie deren teils schlechte Erreichbarkeit. Aktuell erleben wir acht Wochen Bearbeitungszeit beim Elterngeld und mindestens sechs Monate bei Wohngeldanträgen. Dadurch müssen Familien trotz erfüllter Anspruchsvoraussetzungen oftmals eine gewisse Zeit unter dem Existenzminimum leben, weil kein Bescheid ergeht. Auch wenn die Leistungen nachgezahlt werden, fehlen sie ganz konkret in jedem Monat des Wartens, wenn die regulären Zahlungen wie Miete und Energieabschläge fällig sind. Dies schafft im Beratungskontext weitere Not, da wir eine „Überbrückung“ nicht über Monate rechtfertigen und leisten können. Auch die Jobcenter werden zusätzlich belastet, denn wir verweisen die Ratsuchenden für die Sicherung der Existenz und zur Vermeidung von (weiteren) Schulden dorthin. Direkte Ansprechpartner*innen bei beiden Jobcentern für die Schwangerenberatungsstellen sorgen bei komplexen Konstellationen oder offenen Fragen immer wieder schnell und zuverlässig dafür, dass individuell notwendige Schritte im Rahmen des SGB II-Leistungsbezugs klar ersichtlich werden. Für diese seit Jahren bestehende Unterstützung sind wir sehr dankbar.

Da knapp 75% unserer Klient*innen keine deutsche Staatsangehörigkeit (übrige EU / nicht-EU / unbekannt) haben, finden viele Gespräche mit kulturellen Mittler*innen (Stadt Heilbronn) und Sprachmittler*innen (Landkreis Heilbronn) statt. Wir sind sehr dankbar für die kostenfreie und zuverlässige Unterstützung durch diese „Sprachbrücken“.

Seit Längerem müssen unsere Klient*innen auf Termine bei den Ausländerbehörden – beispielsweise für eine Verlängerung eines befristeten Aufenthaltstitels – ebenfalls Monate warten. Folge ist, dass Leistungen nicht beantragt oder bewilligt werden können, für die ein gültiger Aufenthaltstitel zwingend vorausgesetzt wird. Hier sind unsere Einflussmöglichkeiten begrenzt. Bei ausstehender Terminbuchung können wir unterstützen, bei den Wartezeiten sind wir genauso ohnmächtig wie die Ratsuchenden.

Die Erfahrung, die Not der Menschen mit ihnen aushalten zu müssen, wenig oder keinen Hilfeansatz zu haben, entspricht nicht unserem Anspruch. Die Diskrepanz zwischen eigenem Anspruch und

häufig erlebter Wirklichkeit, beschäftigt uns mehr denn je. Der große Leidensdruck mancher Klient*innen führt dazu, dass sie sehr fordernd auftreten, hohe Ansprüche an uns und die Hilfen haben. Gefühle von Hilflosigkeit und Müdigkeit kennen und erleben wir alle.

Unsere Haltung ist klar: Wir bieten durch gute Erreichbarkeit einen niederschweligen Zugang in die Beratung. Wir möchten direkt für Menschen mit ihren Anliegen und Fragen ansprechbar sein, ihnen mit Respekt und Wertschätzung begegnen, sie ernst nehmen und ihnen Mut machen, notwendige Schritte zu gehen. Dabei gilt es aber auch, unsere Grenzen als Beraterinnen zu achten und zu leben. „Zur Diakonie kann ich immer gehen“ - aus diesem Satz von Klient*innen spricht deren Vertrauen, dass wir da sind und helfen können. Viele Familien nehmen auch nach längerer Pause bei Bedarf erneut Kontakt zu uns auf, sei es aufgrund einer erneuten Schwangerschaft oder weil neue Themen entstanden sind.

Positiv blicken wir nach mehr als einem Jahr Praxiserfahrung auf die digitale Antragstellung der Bundesstiftung. Schnelle Antragsübermittlung, zeitnahe Rückfragen seitens der Stiftung, dadurch kürzere Bearbeitungszeiten und schnelle Zusendung der Bescheide machen Freude - den Antragsteller*innen und uns Beraterinnen.

In Beratungen mit Menschen im Schwangerschaftskonflikt spüren wir deren Not ganz direkt. Bei der Entscheidung für oder gegen die Fortsetzung der bestehenden Schwangerschaft werden oft viele Themen bedacht, abgewogen und gewichtet: die Situation des Elternpaares, die familiäre Situation (Herkunftsfamilie und aktuelle Familie), Geschwisterkinder, Krankheit oder Behinderung bei Kindern, Partner oder der Schwangeren selbst, die finanzielle Situation, die Wohnsituation oder das soziale Umfeld. Mit begrenztem Zeitfenster müssen die Ratsuchenden eine Entscheidung treffen, für die sie lebenslang die Verantwortung tragen. Unser diakonisches Beratungsverständnis bedeutet, an der Seite der Frau/des Paares zu sein. Das heißt, deren Not im Ringen um eine Entscheidung oder auch die Not mit der Entscheidung auszuhalten, sinnvolle und notwendige Informationen zu geben und Raum für Trauer zu bieten. Es bedeutet aber auch darauf zu vertrauen, dass die Ratsuchenden die Entscheidung treffen, mit der sie am ehesten ihre Zukunft gestalten können.

Entwicklungen in unserer Abteilung im Jahr 2024

Projekte

Dank weiterer Finanzierung konnten wir in unserem Abteilungsprojekt **#auftanken** auch 2024 Familien beraten, die aufgrund von (hohen) Energiekosten in finanzielle Not geraten sind. Wir klären individuell, ob die möglichen staatlichen Mittel beantragt wurden, Rechnungen fehlerhaft sind oder ein realistischer Ratenplan erstellt wurde. Bei fehlenden Finanzmitteln können wir über den Energiefonds der Evangelischen Landeskirche Württemberg helfen.

Auch die 14-tägig stattfindende **Hebammensprechstunde** und der **Rückbildungskurs für Mütter mit Sternenkindern**, den wir zwei Mal jährlich anbieten, werden weiterhin gut besucht.

Dank Zuschüssen des Sozialministeriums im Rahmen von **Blended Counselling** konnten wir die Beratungsangebote, die wir parallel zur Präsenzberatung anbieten, weiterhin auf technisch hohem Niveau halten und ein datensicheres Übersetzungsgerät bei Verständigungsproblemen nutzen. Auch die kleinen Schulungen haben uns gut gerüstet für das herausfordernde Beratungshandeln. Das hat uns die Arbeit in diesem Jahr erleichtert.

Wir danken allen **Spender*innen**, die uns im Jahr 2024 unterstützt haben. Ihre Hilfe trägt mit dazu bei, dass für manche Menschen ein positiverer Blick in die Zukunft möglich wird.

Für die gute Zusammenarbeit danken wir allen **Kooperationspartner*innen**. In Beratungsprozessen ermöglicht das tragfähige Netz an unterschiedlichsten Stellen oft, konkrete nächste Schritte für die Ratsuchenden zu finden und ihnen Mut für die Gestaltung der Zukunft zu machen.

Laura Rumig und Cornelia Hähnlein

4.2 Beratung für Alleinerziehende



AK Alleinerziehende Heilbronn

Der „Arbeitskreis für Alleinerziehende im Stadt- und Landkreis Heilbronn“ mit Mitgliedern aus den Jobcentern, der Arbeitsagentur, Quartierszentren und Beratungsstellen war 2024 wieder sehr aktiv. Vier Treffen zum Austausch über aktuelle, regionale Angebote sowie ein Aktionstag für Alleinerziehende haben stattgefunden.

Aufgrund von fehlendem Fachpersonal spitzt sich die Versorgung bei Kinderbetreuungsangeboten weiter zu. Lange Wartezeiten, vor allem wenn der Betreuungsplatz in Wohnortnähe gesucht wird, müssen in Kauf genommen werden. Kinder von alleinerziehenden Frauen oder Männern, die wegen einer Arbeitsaufnahme einen Platz benötigen, werden zwar bevorzugt aufgenommen, haben aber keine Garantie auf einen Platz. Daher müssen häufig Zwischenlösungen gefunden werden. Dies kann eine privat organisierte Betreuung sein oder - wenn möglich - ein späterer Arbeitsbeginn. Diese Situation mindert in hohem Maße die Motivation, eine Berufsausbildung oder eine Arbeitsstelle anzunehmen.

Eine weitere Herausforderung ist die Randzeitbetreuung für Kinder. Dies trifft besonders alleinerziehende Elternteile, die im Schichtbetrieb arbeiten oder Arbeitszeiten haben, die außerhalb der regulären Betreuungszeiten in Kitas oder Kindergärten liegen. Wer nicht auf die Unterstützung durch Familie oder den sozialen Nahraum zurückgreifen kann, muss letztendlich vielleicht einen Antrag auf Bürgergeld stellen statt in die Erwerbstätigkeit zurückzukehren.

Hoffnungsvoll stimmt mich ein neues Projekt der Bundesagentur für Arbeit. Dort werden Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 27 Jahren ohne Terminvereinbarung beraten. Neben der Berufsberatung erhalten die Ratsuchenden eine umfassende individuelle Lebensberatung mit Blick auf die finanzielle Absicherung während der Ausbildung, Kinderbetreuung oder auch auf bestehende Schulden.

Kontaktangebote wie offene Treffs für alleinerziehende Eltern mit ihren Kindern bis zu 3 Jahren oder Krabbelgruppen bieten Alleinerziehenden einen Raum, um Kontakte zu knüpfen und sich über wichtige politische oder finanzielle Neuerungen zu informieren.

In der Schwangerenberatung haben wir im letzten Jahr 63 alleinerziehende Frauen und 2 alleinerziehende Männer beraten. Gerade für Alleinerziehende ist die Beratung zu staatlichen und anderen finanziellen Hilfen von großer Bedeutung, um ihre Existenz und die ihrer Kinder zu sichern. Von den ratsuchenden Frauen lebten 36 ausschließlich von ALG II, 13 erhielten zusätzlich Transferleistungen und nur 14 Frauen sicherten ihren Lebensunterhalt ohne weitere Unterstützung. Beide Väter waren berufstätig.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beratung und Begleitung im Zusammenhang mit Umgangsregelungen, die Alleinerziehenden oft große Probleme bereiten.

Cornelia Hertmann-Böhme

4.3 Psychosoziale Beratung zu vorgeburtlichen Untersuchungen (Pränataldiagnostik bzw. PND)



Psychosoziale Beratung
rund um vorgeburtliche
Untersuchungen (PND)

Die Frage „Welche der angebotenen Untersuchungen im Rahmen der Schwangerenvorsorge will ich nutzen?“ muss jede Schwangere für sich beantworten. Nur verschwindend wenige Frauen oder Paare nutzen die Möglichkeit, sich über die angebotenen Tests und Untersuchungen im Rahmen einer Beratung in unserer Schwangerenberatungsstelle zu informieren. Tatsächlich kam eine Frau, um sich über die Notwendigkeit des Harmonietests zu informieren. 3 Schwangere fanden während der PND und 5 nach einem Befund den Weg in die Beratung. 7 Frauen äußerten in der Konfliktberatung

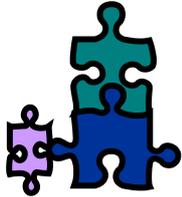
Angst vor einer möglichen Schädigung des Kindes. 19 Frauen nutzten teilweise als Paar die Möglichkeit der Einzelberatung, um den Verlust ihres Kindes zu verarbeiten. 6 dieser Frauen nahmen im Anschluss zusätzlich am Rückbildungskurs für Mütter von Schmetterlings- und Sternenkindern teil. Der Rückbildungskurs wurde erneut zwei Mal im Berichtszeitraum mit insgesamt 11 Frauen und an jeweils einem Abend auch mit den Vätern durchgeführt.

Dank der durch die PUA-Stelle des Diakonischen Werkes Württemberg organisierten Fachtage und Arbeitskreistreffen hatten wir Möglichkeiten zum Austausch und Fortbildung in größerem Rahmen.

Über die IUV-Stelle nahmen wir an der Onlineveranstaltung „Krisenbegleitung im Kontext pränataler Diagnostik“ teil. Dabei standen Ausnahmesituationen und besondere Herausforderungen in der psychosozialen Beratung im Vordergrund.

Cornelia Hertmann-Böhme und Henrike Schütt

4.4 Kinderwunschberatung



Die Anfragen nach Kinderwunschberatungen sind weiterhin hoch.

Im vergangenen Jahr konnte ich erste Beratungserfahrungen mit Solomüttern und lesbischen Paaren sammeln. Diese Anfragen sind meist Vorgabe eines reproduktionsmedizinischen Zentrums, das lesbische Paare und Solomütter nur nach Vorlage einer Beratungsbescheinigung behandelt. In dem Kontext bringen die Frauen bisher sehr selten eigene Beratungsanliegen mit. Im Unterschied zu heterosexuellen Paaren, die oft schon einen längeren Leidensweg hinter sich haben, freuen sie sich auf den bevorstehenden Beginn einer Behandlung, sind optimistisch und sehen der Erfüllung ihres Kinderwunsches positiv entgegen. In der Regel findet ein Beratungsgespräch statt. Längerfristige Beratungsprozesse wurden bisher nicht nachgefragt.

Bei Gesprächen mit Solomüttern biete ich verschiedene Themen an: bisheriger Weg im Blick auf den Kinderwunsch, Trauer über einen fehlenden Partner, finanzielle Ressourcen, soziales Netzwerk, Auswahl des Samenspenders, Aufklärung des Kindes und des sozialen Umfeldes, „Absicherung“ des Kindes bei möglichem „Ausfall“ der Mutter einschließlich Betreuung, positive Wegbegleiter*innen, Vernetzung.

Bei lesbischen Paaren spreche ich in den Beratungen den bisherigen Weg des Paares und die Entstehung des Kinderwunsches an, Auswahl der austragenden Mutter und des Spenders, Aufklärung des Kindes und des sozialen Umfeldes sowie positive Wegbegleiter*innen.

Aufgrund anhaltend hoher Nachfrage nach Beratungen in der Beratungsstelle vor Ort in Heilbronn haben wir nach fast 20 Jahren das regelmäßige Vor-Ort-Beratungsangebot in einem reproduktionsmedizinischen Zentrum in Heidelberg zur Jahresmitte schweren Herzens eingestellt. Wir sind dankbar für die lange Zeit der Zusammenarbeit und freuen uns über die Zusage des Zentrums, unsere Beratungsstelle weiterhin bei Ratsuchenden zu benennen.

Aktuell qualifiziert sich meine Kollegin Frau Danner im Bereich der Kinderwunschberatung und wird im Frühjahr 2025 aktiv in die Beratung mit einsteigen. Neben der Entlastung bei zunehmenden Anfragen freue ich mich auf den fachlichen Austausch und das Miteinander.

Cornelia Hähnlein

4.5 Frühe Hilfen und Hebammensprechstunde



Frühe Hilfen für einen guten Start ins Leben – von Beginn an braucht das Kind liebevolle Zuwendung, Pflege und Förderung, um sich in einer sicheren Bindung gut zu entwickeln.

Werdende Eltern haben viele Fragen zu Schwangerschaft und Geburt. Neben Themen wie Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld und Kindergeld gilt es, zu Beginn dieses aufregenden neuen Lebensabschnitts viele emotionale und praktische Aufgaben zu bewältigen: Tagesablauf, Lebensgewohnheiten und die Beziehung als Paar verändern sich. In dieser sensiblen Umbruchphase unterstützen wir Familien in unserer Beratungsstelle bei Fragen und Sorgen. Auch in diesem Jahr haben sich viele Frauen, Paare oder Angehörige gemeldet, zum Teil schon vor der Geburt. Häufig sind uns Fragen zur ärztlichen / therapeutischen Versorgung begegnet. Die mangelnde Versorgung mit Gynäkolog*innen und Kinderärzt*innen bringt viele Familien unter Druck und in Not.

Häufig ist auch der Wunsch nach Kontakt mit anderen Familien Beratungsinhalt. Dank guter regionaler Vernetzung in Stadt- und Landkreis Heilbronn und Kooperation mit verschiedenen Fachkräften sowie weiteren Beratungsstellen, können wir hier Anlaufstellen oder Angebote vermitteln.

Neben der Schwangerenberatung haben unsere Familienhebamme und unsere Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP) im vergangenen Jahr 48 Frauen bzw. Familien mit Neugeborenen in den ersten Lebensmonaten bis zu einem Jahr, in besonderen Fällen auch bis zum 3. Lebensjahr, begleitet. Neben der praktischen Anleitung bei der Versorgung des Babys nahm die Vernetzung der Familie im Sozialraum und Neuorganisation des Alltags bei Geschwisterkindern eine wichtige Rolle ein.

Zusätzlich fand in unserer Beratungsstelle eine 14-tägige Hebammensprechstunde statt für Schwangere und Mütter mit Baby im 1. Lebensjahr. Ein wichtiges Angebot, vor allem, wenn (noch) keine Hebamme gefunden wurde.

Henrike Schütt

4.6 Vertrauliche Geburt



Im Jahr 2024 gab es keine Anfrage, die zu einer „vertrauliche Geburt“ führte. Das geplante Austauschtreffen im trägerübergreifenden Arbeitskreis wurde auf Grund von Termenschwierigkeiten ebenfalls ins Jahr 2025 verschoben.

Laura Rumig

4.7 Sexualpädagogik „Prima Klima“



Unser Angebot „Prima Klima“ wurde dieses Jahr wieder gut in Anspruch genommen. Wir konnten bei 17 Terminen in zwei Schulen 362 Schüler*innen erreichen, davon waren 162 Mädchen und 200 Jungen.

Wir bieten 4 Module zu je 90 Minuten an, die je nach Bedarf gebucht werden können. Im ersten Modul „Pubertät“ thematisieren wir Informationen über körperliche und emotionale Vorgänge und Veränderungen in der Zeit des Erwachsenwerdens.

Das zweite Modul befasst sich mit dem Thema Verhütung, indem anhand eines Verhütungsmittelkoffers die verschiedenen Verhütungsmethoden und deren Anwendung anschaulich gezeigt werden.

Das dritte Modul beinhaltet die Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen, Erwartungen und Vorstellungen an Freundschaft und Partnerschaft einschließlich eigener Grenzen setzen und Grenzen anderer wahren.

Das vierte Modul fokussiert die Schwangerschaft. Im Spannungsfeld zwischen Wunschschwangerschaft und unerwünschter Schwangerschaft informieren wir über rechtliche, finanzielle und medizinische Hilfsmöglichkeiten und Angebote.

Idealerweise werden die Module aufbauend gebucht, so dass wir einmal im Jahr die Schulklassen besuchen und das über mehrere Jahre.

Das Thema Transsexualität ist uns dieses Jahr nicht begegnet. Vielleicht deshalb, weil wir in diesem Jahr keine Berufsschule besucht haben und die Schüler*innen alle unter 16 Jahren waren. Ein „Outen“ findet in der Regel erst in späteren Jahren statt.

Sabine Danner

4.8 Onlineberatung



Zu Jahresbeginn haben wir die Beratungsplattform zum Onlineberatungsportal der Diakonie Deutschland <https://beratung.diakonie.de> gewechselt. Ratsuchende können wie zuvor über Chat, Mail, Video und Telefon mit uns in Kontakt treten. Hinzu kommt, dass Unterlagen datensicher

übersandt werden können.

Aufgrund von verschiedenen Anlaufschwierigkeiten mit der neuen Software konnten wir die erste Userin erst im Juli beraten. Auch in der Folge kamen die Anfragen eher schleppend. Mit 8 Anfragen zu verschiedenen Themen der Schwangerschaft, daraus resultierender 23 Antworten und einer Videoberatung liegen wir weit unter dem Schnitt des Vorjahres.

Cornelia Hertmann-Böhme

5. Statistische Angaben

Beratungsfälle (ohne Gruppenangebote):	
Beratungsfälle nach §§ 5,6 SchKG	106
Beratungsfälle nach §§ 2,2a SchKG	667
Gesamtzahl aller Beratungsfälle	773
davon Fälle mit PND-Beratungen	7
davon Fälle mit Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2	1
Beratungsgespräche (ohne Gruppenangebote):	
Beratungsgespräche nach §§ 5,6 SchKG	106
Beratungsgespräche nach §§ 2,2a SchKG	1264
Gesamtzahl aller Beratungsgespräche	1370
davon PND-Beratungen	9
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2	3
Gruppenangebote	
Anzahl (Maßnahmen/Aktivitäten)	21
Anzahl (Treffen)	31
Teilnehmende	383
Zahl der Anträge an:	
Bundesstiftung „Mutter und Kind“	266
Landesstiftung „Familie in Not“	5
Sonstige Stiftungen/Fonds	90

6. Öffentlichkeitsarbeit

Kooperation / Vernetzung / Gremienarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme an zwei Gedenkfeiern für Schmetterlingskinder
- Mitorganisation und Mitarbeit beim „Aktionstag für Alleinerziehende“
- Beratungsstellenrallye
- Interview für Podcast „Nur noch Sex nach Plan? Wie belastend der unerfüllte Kinderwunsch sein kann“ (Projekt der regionalen Tageszeitung)
- Interview für Zeitungsartikel über Rückbildungskurs für Mütter von Schmetterlingskindern

Kooperation / Vernetzung / Gremienarbeit

- Austausch mit Vertreter*innen der Schwangerenberatungsstellen Heilbronn, Jobcenter (Stadt- und Landkreis), Sozialamt Heilbronn
- AGGF
- Arbeitskreis „§ 219“
- Arbeitskreis „Alleinerziehende“
- Arbeitskreis „Pränatale Diagnostik“ beim Diakonischen Werk Württemberg
- Arbeitskreis „Kinderwunschberatung“ beim Diakonischen Werk Württemberg
- Arbeitskreis „Sexualpädagogik“ beim Diakonischen Werk Württemberg
- Arbeitskreis „Beratungsstellenrallye“

- Arbeitskreis „Digitalisierung“
- Kooperation mit Familienzentrum Güglingen
- Kooperation mit Kinderwunschzentrum Heidelberg
- Kooperation mit Kinderwunschzentrum Neckarsulm
- Kooperationstreffen mit Leitung Jobcenter Landkreis Heilbronn und unserer Schwangerenberatungsstelle sowie den Diakonischen Bezirksstellen
- Netzwerk mit Beratungsstellen, SLK-Kliniken und Adoptionsvermittlung zur vertraulichen Geburt
- AG Frühe Hilfen (einschließlich Treffen der Unterarbeitsgruppe „geburtshilfliche Versorgung“)
- Qualitätszirkel Frühe Hilfen, Landkreis Heilbronn
- Qualitätszirkel Frühe Hilfen, Stadt Heilbronn
- Treffen mit der IUV-Stelle Mannheim
- Austausch mit Pfiffigunde, Fachberatungsstelle für sexuellen Missbrauch
- Austausch der Schwangerenberatungsstellen mit einem niedergelassenen Gynäkologen, der Schwangerschaftsabbrüche durchführt
- Austausch mit dem Team „ambulante erzieherische Hilfen“ des Kreisdiakonieverbandes Heilbronn zur Beratungsstellenrallye

7. Anhang

Fortbildungen

Danner, Sabine:

- Onlineberatung praktisch (drei „Snacks“), DWW
- Rechtsschulung mit RAin Anja Gockenbach, KDV HN
- Ausländerrechtliche Themen rund um die Geburt, DWW
- Alleinerziehende – Heldinnen und Helden des Alltags, KVJS
- Auswertung Kompetenzzentrum Kinderwunsch, Kompetenzzentrum Kinderwunsch
- Behandlungs- und Beratungsansätze bei unerfülltem Kinderwunsch, Basics für die Beratung, DWW
- Ergebnisse der Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung im Hinblick auf Legalisierung von Eizellspende und Leihmutterchaft, PUA
- Methoden in der Schwangerschaftskonfliktberatung, DWW
- Informationsveranstaltung zu Jobcenter digital, Jobcenter Stadt HN
- Medikamentöser Schwangerschaftsabbruch (telemedizinisch begleitet), ProFa
- Hospitationstag Wirtschaftsbetriebe KDV – Tafelladen und Warenlogistik, KDV HN
- Let's talk about – Gutes Aufwachsen mit Medien, Stiftung Digitale Chancen
- Neue Stärke finden – Posttraumatisches Wachstum nach Gewalt, Erniedrigung und Übergriffen, ProFa HN
- Trauma – Umgang in der Beratung, KDV HN
- Deeskalationstraining (zweitägige Schulung), KDV HN
- Datenschutzschulung, KDV HN
- Grundlagen der Kinderwunschbehandlung, (Grundlagenfortbildung, Teil I), BKiD

Hähnlein, Cornelia:

- Neue Stärke finden – Posttraumatisches Wachstum nach Gewalt, Erniedrigung und Übergriffen, ProFa HN
- Hospitationstag Wirtschaftsbetriebe KDV – Tafelladen und Warenlogistik, KDV HN
- Behandlungs- und Beratungsansätze bei unerfülltem Kinderwunsch, Basics für die Beratung, DWW
- Beratung im Snack, Snack 3: Onlineberatung praktisch, DWW

- Kindergeldleistungen für Unionsbürger:innen, BAGFW
- Rechtsschulung mit RAin Anja Gockenbach, KDV HN
- Ergebnisse der Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung im Hinblick auf Legalisierung von Eizellspende und Leihmutterchaft, PUA
- Intervention bei häuslicher Gewalt: Wie kann ich Betroffene unterstützen? DWW
- Trauma – Umgang in der Beratung, KDV HN
- Deeskalationstraining (zweitägige Schulung), KDV HN
- Alleinerziehende – Heldinnen und Helden des Alltags, KVJS
- Methoden in der Schwangerschaftskonfliktberatung, DWW
- Medikamentöser Schwangerschaftsabbruch (telemedizinisch begleitet), ProFa

Hertmann-Böhme, Cornelia:

- Rechtsschulung mit RAin Anja Gockenbach, KDV HN
- Kindergeldleistungen für Unionsbürger:innen, BAGFW
- Intervention bei häuslicher Gewalt: Wie kann ich Betroffene unterstützen? DWW
- Deeskalationstraining (zweitägige Schulung), KDV HN
- Methoden in der Schwangerschaftskonfliktberatung, DWW
- Psychische Krisen rund um die Geburt, Schatten und Licht e.V.
- Psychische Krisen rund um die Geburt II, Schatten und Licht e.V.
- Medikamentöser Schwangerschaftsabbruch (telemedizinisch begleitet), ProFa

Rumig, Laura

- Fit in Führung (Teile 2-5)
- Migrationssensible Beratung
- Online Seminar: Qualitätsstandards für die Online Beratung
- Trauma – Umgang in der Beratung, KDV HN
- Deeskalationstraining (zweitägige Schulung), KDV HN
- Alleinerziehende – Heldinnen und Helden des Alltags, KVJS
- Vergabebesitzung SKB und aktuelle Themen, DWW
- Online-Ergebnispräsentation des Forschungsprojekts ELSA: „Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer. Angebote der Beratung und Versorgung“
- Methoden in der Schwangerschaftskonfliktberatung, DWW
- Klug verhandeln

Schütt, Henrike:

- Rechtsschulung mit RAin Anja Gockenbach, KDV HN
- Migrationssensible Beratung
- Belastende Gefühle minimieren
- Trauma – Umgang in der Beratung, KDV HN
- Informationsveranstaltung zu Jobcenter digital, Jobcenter Stadt HN
- Deeskalationstraining (zweitägige Schulung), KDV HN
- Alleinerziehende – Heldinnen und Helden des Alltags, KVJS
- Hospitationstag Wirtschaftsbetriebe KDV – Tafelladen und Warenlogistik, KDV HN
- Seelsorge und Trauerbegleitung (Weiterbildung in 5 Kurswochen), KSA Heidelberg

Für das gesamte Team:

- regelmäßige Fall- bzw. Teamsupervisionen
- zwei abteilungsübergreifende, hausinterne Gruppensupervisionen
- regelmäßige kollegiale Beratung
- wöchentliche Fallbesprechungen
- Abteilungsklausurtag

Sozialberatung

1. Einrichtung mit Einsatzgebiet

Die Sozialberatung ist ein niederschwelliges Angebot für Menschen in persönlichen, sozialen und materiellen Notlagen und ein wichtiges Bindeglied zwischen den überwiegend öffentlich finanzierten Spezialberatungen z.B. in der Schwangerenberatung oder Suchtberatung. Menschen, deren Versorgung gefährdet oder nicht gewährleistet ist, die zu großen Teilen von kirchlichen Mitteln und Spendengeldern finanzierte Anlaufstelle, um existenzielle Fragen zu klären. Wenn das Nötigste zum Leben fehlt, wie z.B. Lebensmittel, Wohnraum, ärztliche Versorgung etc., wenn Arbeitslosigkeit droht oder bereits vorhanden ist, wenn familiäre Probleme nicht mehr selbstständig bewältigt werden können, wenn Schulden den Alltag belasten, wenn Alleinerziehende mit ihrer Situation überfordert sind oder wenn migrationsspezifische Probleme auftreten, klärt die Sozialberatung zunächst die Problemlage. Akute Notfälle werden gleich versorgt (beispielsweise durch die Vergabe von Lebensmittelgutscheinen). Anschließend wird geprüft, ob unsere eigenen Ressourcen und Möglichkeiten für die Lösung des jeweiligen Anliegens ausreichen oder ob die Kontaktaufnahme zu Kooperations- bzw. Netzwerkpartnern dafür erforderlich ist.

Uns ist bewusst, dass wir nicht in allen Fällen gleichermaßen zu einer Verbesserung der Situation beitragen können. Gleichwohl gelingt es uns oft, mit den Klient*innen Lösungswege zu erarbeiten, die zu mehr als nur einer kurzfristigen Entspannung der Lebenssituation führen.

Der Zuständigkeitsbereich der Sozialberatung umfasst den Kirchenbezirk Heilbronn, zuzüglich Lauffen a.N. und Neckarwestheim. Dadurch wird eine wohnortnahe Versorgung gewährleistet.

Im Jahr 2024 führten wir 217 Erstgespräche. Die Beratungen fanden hauptsächlich in Präsenz statt, wobei das Angebot der Telefonberatung weiterhin bestehen blieb. Die Onlineberatung wurde nicht fortgeführt.

Das 14-tägige Beratungsangebot in Lauffen im Familienzentrum Senfkorn wurde weiterhin rege in Anspruch genommen. Das Angebot der Telefonberatung blieb auch hier weiterhin bestehen und ermöglichte so Menschen, die nicht persönlich kommen konnten, eine Alternative.

Die Termine wurden laufend in den jeweiligen Gemeindeblättern veröffentlicht, so dass unser Beratungsangebot in Lauffen und Neckarwestheim immer wieder in Erinnerung gebracht wurde.

2. Personal

Soziale Fachkräfte:

Baumgärtner, Katrin	Diplom-Sozialpädagogin (FH) / Diakonin	
	25 % 7,5% Energiesprechstunde	01.01.-31.12.2024 01.01.-31.12.2024
Bleher, Simone	Diplom-Sozialpädagogin (BA) 30 %	01.01.-31.12.2024
Hertmann-Böhme, Cornelia	Diplom-Sozialpädagogin (FH) 5 %	01.01.-31.12.2024
	12,5 % Energiesprechstunde	01.01.-31.12.2024

Sekretariat:

Kleinhans, Judith	Sekretärin 20 %	01.01.-31.12.2024
--------------------------	--------------------	-------------------

3. Erfahrungen aus der Beratungspraxis

3.1 Sozialberatung

In der Sozialberatung sind wir Ansprechpartnerinnen in Notsituationen. Menschen kommen in verzweifelten Situationen zu uns und hoffen, dass wir ihr Problem „lösen“ können. Sie haben Angst, dass ihnen der Strom abgestellt wird, sie kein Geld mehr haben, um sich Essen zu kaufen oder sie aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation, ihre Existenz nicht mehr sichern können.

Vor allem die finanzielle Situation der Menschen belastet und Ausgaben beim Thema Wohnen sind hoch. Die Mieten für den Wohnraum sind oft so teuer, dass das Jobcenter diese nicht übernimmt. Auch die Energiekosten und laufenden Abschläge steigen.

In der Beratung sehen wir sehr viel Not und würden uns sehr wünschen, mit den Menschen gemeinsam eine schnelle Lösung für ihre Notsituation zu finden. Leider ist dies jedoch nicht immer möglich.

Schwer wird es, wenn zum Beispiel die Energieschulden so hoch sind, dass eine Sperrandrohung angekündigt wird oder eine Sperre des Energieanbieters bereits erfolgte. Bei kälter werdenden Temperaturen oder mit Kindern in der Familie erleben wir einen hohen Druck, schnell eine Lösung zu finden.

Wie in unseren Leitlinien verankert, ist eine nachhaltige Beratung für die Menschen unser vorrangiges Ziel. Bei hohen Energieschulden regen wir immer eine Auseinandersetzung mit deren Entstehung an. In diesen Fällen ist es notwendig, die Menschen an die Schuldnerberatungen zu verweisen. In anderen Fällen weisen wir auf die Inanspruchnahme von vorrangigen Leistungen – z.B. ein Darlehensantrag bei Stromschulden beim Jobcenter - hin und unterstützen bei der Antragstellung.

Auch wenn wir die Not nicht immer und sofort lösen können, sind wir Ansprechpartnerinnen für die Menschen, nehmen sie wahr und setzen uns mit ihrer Lebenssituation auseinander. Gemeinsam mit den Ratsuchenden fragen wir uns: „Welche Wege gibt es langfristig, um die Situation zu ändern und die Zukunft zu gestalten?“

Katrin Baumgärtner und Simone Bleher

3.2 Kurberatung



Auch in diesem Jahr sind die Auswirkungen der Corona Pandemie noch deutlich erkennbar. Einerseits sind die Anfragen konstant hoch, andererseits wird die Erschöpfung im Nachklang der Pandemie immer wieder benannt. Mütter und Väter haben sich in den Zeiten des Homeschoolings und der fehlenden Kinderbetreuung im Kindergartenalter oft über ihre Kräfte hinaus verausgabt, was sich nun im Nachhinein mit massiven Erschöpfungssymptomen wie „Schlafstörungen“, „Konzentrationsstörungen“, „Gereiztheit“ etc. zeigt. Daher ist es nicht verwunderlich, dass wir in diesem Jahr vermehrt Familien-Kuren vermittelt. Häufig bringen Elternpaare außerdem Konfliktthemen mit, was sich im Wunsch nach einer Familienberatung in der Kur widerspiegelt. Dass immer mehr Väter die alltäglichen Aufgaben sowohl im Haushalt als auch in der Erziehung ihrer Kinder übernehmen, ist erfreulich und zukunftsweisend. Wir werden uns darauf einstellen müssen, dass immer mehr Väter von der Mehrfachbelastung durch Beruf, Erziehung und Haushalt betroffen sind. Die Kurhäuser bieten darum nun auch vermehrt Vater-Kind-Kuren als Spezialkuren an.

Unsere Kuranfragen sind im Jahr 2024 mit 72 Beratungen (davon 40 Erstberatungen) konstant zum Vorjahr. Von den 58 Müttern und 13 Vätern sowie einer pflegenden Angehörigen konnten 24 erfolgreich vermittelt werden. Tatsächlich in Kur gegangen sind 20 Mütter und 4 Väter mit 42 Kindern und es wurden 14 Nachgespräche geführt.

Cornelia Hertmann-Böhme und Judith Kleinhans

4. Öffentlichkeitsarbeit / Fortbildungen

Öffentlichkeitsarbeit

- 3 Informationsveranstaltungen zum Projekt „Energiesprechstunde“

Fortbildungen

Baumgärtner, Katrin:

- Mietrecht und SGB II Teil 1, Recht Kompakt Seminar, DWW
- Datenschutzschulung, KDV HN
- „recht prekär“, Thema: EU-Bürger, Referent: Bernd Eckhardt
- Beratung von Menschen mit psychischen Störungen, DWW
- Deeskalationstraining (zweitägige Schulung), KDV HN
- Rente, SGB XII und Wohngeld, Sozialleistungen im Alter und bei EM Rente, DWW
- Kindergeldleistungen für Unionsbürger:innen, BAGFW
- Aktuelle Rechtsprechung zum SGB II und SGB XII, Recht Kompakt Seminar, DWW

Bleher, Simone:

- Mietrecht und SGB II Teil 1, Recht Kompakt Seminar, DWW
- Bürgergeld kompakt – Störungen bei der Leistungsbewilligung und was Beratung leisten kann, Online Fortbildung, Referent: Bernd Eckhardt
- Deeskalationstraining (zweitägige Schulung), KDV HN
- Mietrecht und SGB II Teil 2, Recht Kompakt Seminar, DWW
- Informationsveranstaltung zu Jobcenter digital, Jobcenter Stadt HN
- Kindergeldleistungen für Unionsbürger:innen, BAGFW
- Trauma – Umgang in der Beratung, KDV HN
- Datenschutzschulung, KDV HN
- SGB II Update: Grundlagen der Einkommensanrechnung und aktuellen Entwicklung beim Bürgergeld, DWW

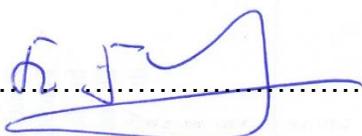
Hertmann-Böhme, Cornelia:

- siehe Schwangerenberatung

5. Abschließende Bemerkungen

Die Schwangeren- und Sozialberatung zeigen uns den Dreiklang „Not aushalten - diakonisches Profil zeigen - Zukunft gestalten“ sehr bildhaft. Wir halten besonders in der Begleitung von Schwangeren und Familien in besonderen Lebenslagen oftmals aus, dass Schwierigkeiten neben der Freude über die Kinder bestehen können. Wir zeigen durch professionelle Haltung unsere Werte und gestalten so die Zukunft von Familien und Ratsuchenden.

Wie gut, dass wir das im Miteinander schaffen können - Netzwerke, Kolleginnen im Team und nicht zuletzt der christliche Glaube geben neue Kraft, trotz gesellschaftlicher Umbrüche „auszuhalten“ und „Zukunft zu gestalten“.



Karl Friedrich Bretz
Geschäftsführer



Laura Rumig
Abteilungsleiterin

Heilbronn, März 2025